

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 143 (2017)
Heft: 18: RCR Architectes : ausgewählte Bauten

Artikel: Passage zur Stadtoase
Autor: Englert, Klaus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-737371>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BIBLIOTHEK, SENIORENZENTRUM UND GARTEN, BARCELONA 2007

Passage zur Stadtoase

Öffentlich zugängliche Innenhöfe sind in Barcelona nicht üblich. Im Stadtteil Eixample haben RCR Arquitectes 2007 einen solchen Hof geöffnet, mit neuen Nutzungen belebt und zu einem idyllischen Lebensmittelpunkt im Quartier aufgewertet.

Text: Klaus Englert



Blick vom Innenhof auf die neue Passage und die Joan-Oliver-Bibliothek. Die Fassade mit ihren Stahllamellen erlaubt ein Wechselspiel zwischen dem Bibliotheksnutzer und der Umgebung.

Das 2007 fertiggestellte Ensemble von Joan-Oliver-Bibliothek, Seniorenzentrum und Cándida-Pérez-Garten liegt an der Carrer del Comte Borrell im dichten Viertel Sant Antoni in Barcelona. Es zählt zu den gelungensten Eingriffen in die historische Stadterweiterung, die der katalanische Ingenieur Ildefons Cerdà nach dem Niederreißen der Stadtmauer 1854 in einem regelmässigen, streng quadratischen Blockrandraster angelegt hatte.

RCR Arquitectes orientierten sich an Cerdàs ursprünglicher Absicht, die Innenhöfe der Wohnblöcke nicht für gewerbliche Zwecke, sondern für öffentliche Anlagen und Einrichtungen zu nutzen. Nachdem die Fabrik, die früher im Hof gestanden war, abgebrochen worden war, erstellten die Architekten ein Nutzungsprogramm, das sich vornehmlich an den Bedürfnissen der Anwohnerinnen und Anwohner orientierte. Das Raumprogramm umfasst nicht nur die Joan-Oliver-Bibliothek – eine von Barcelonas insgesamt 40 Stadtteilbibliotheken –, sondern auch ein Seniorenzentrum und einen Garten samt Kinderspielplatz. Rafael Aranda, Carme Pigem und Ramón Vilalta gelang es, die unterschiedlichen Nutzungen zu einem harmonischen Gefüge zu ordnen und den Eindruck zu erwecken, das Ensemble, aus dessen Mitte ein Industrieschlot als Relikt

der industriellen Vergangenheit ragt, sei immer schon hier gewesen. Eine neu geschaffene Passage verbindet die Strasse mit den Lesesälen der Bibliothek und dem Innenhof. Wer sie durchschreitet, taucht überrascht in eine lebendige, von Wohnbauten gefasste Oase ein.

Das sowohl zur Strasse als auch zum Hof orientierte Torgebäude, das die Bibliothek beherbergt, ist als Stahlgerippe konstruiert. Hinter der verglasten Strassenfront sind die Lesesäle sichtbar. Die drei Obergeschosse bilden zueinander versetzte Ebenen. Nahezu eingerahmt von Lesesälen und Galerien entstand ein offen gestaltetes Auditorium. Über diesem bühnenartigen Raum befindet sich ein weiterer Lesesaal. Die Materialisierung verstärkt das kontrastreiche Raumkonzept: Hinter dem verglasten Stahlgerippe der Fassade steht der Bibliothekskorpus, dessen Treppe von einer massiven, stählernen Brüstung flankiert ist. Es scheint, als habe die herbe, spröde Ästhetik der vulkanischen Landschaft der Garrotxa die Architekten inspiriert.

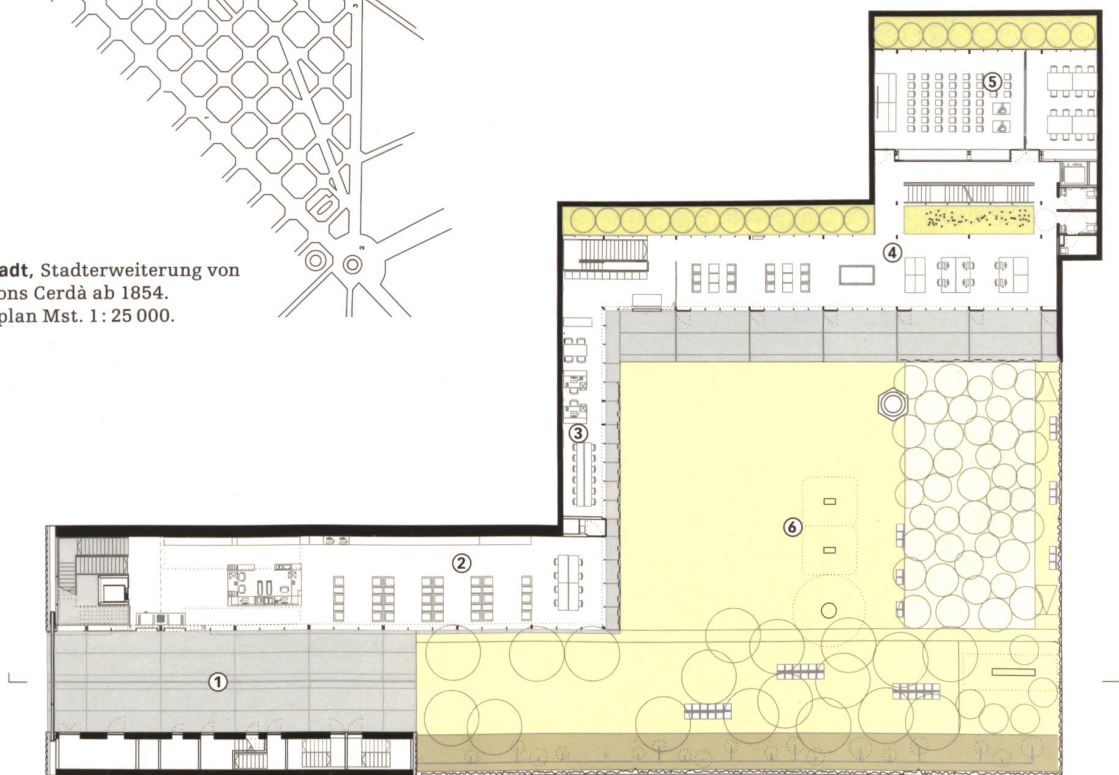
Hinter dem Bibliotheksquader, direkt daran anschliessend, erstrecken sich die eingeschossigen Gebäude mit dem Seniorenzentrum. Sie öffnen sich zu einem Karree und umschliessen dabei einen kleinen, schattigen Park, in dem Kinder spielen. Äusserlich verbunden wird die Stahl-Glas-Konstruktion von Bibliothek und Seniorenzentrum durch eigens konstruierte



Der Innenhof wird als Spielplatz genutzt und dient zugleich als Zugang zum Seniorenzentrum. Der Industrieschlot der abgebrochenen Fabrik wurde erhalten.



Der Gebäudekomplex erstreckt sich von der Carrer del Comte Borrell bis in den Innenhof hinein.
1) Bibliothek mit Passage, 2) Seniorenzentrum,
3) Cándida-Pérez-Garten. Lageplan Mst. 1:4000.



Oben: An die Bibliothek schliesst das Seniorenzentrum an.
Grundriss EG, Mst. 1:200: 1) Passage, 2) Information/Lesebereich,
3) Besprechungsraum, 4) Cafeteria/Bar, 5) Unterhaltungssaal,
6) Cándida-Pérez-Garten.



Unten: Schnitt, Mst. 1:200, die drei Obergeschosse bilden zueinander versetzte Ebenen. Die Treppe zwischen 2. und 3. Obergeschoss ergibt ein offen gestaltetes Auditorium. Im Untergeschoss befinden sich ein Hörsaal und ein Ruheraum. Darüber liegt die Passage zum Innenhof.





FOTOS: HISAO SUZUKI

Stahllamellen, die als Sonnenschutz, Raumteiler, Geräusch- und Intimitätspuffer zwischen innen und aussen funktionieren.

Das friedliche Neben- und Ineinander von Bibliothek, Seniorenzentrum, Park und Spielplatz generiert im Innenhof eine heile Welt im Kleinen: Alte und Kinder, Besucher und Anwohner kommen zusammen, teilen ein gemeinsames Areal und wechseln wohlwollende Blicke. Wie auch die Pritzker-Jury hervorhebt, ist das Ensemble ein herausragendes Beispiel für den dialogischen Charakter, der viele Projekte von RCR Arquitectes auszeichnet. •

Klaus Englert, Architekturkritiker,
Klaus-Englert-Duesseldorf@t-online.de



Bauherrschaft
Proeixample, Barcelona
Architektur
RCR Aranda Pigem Vilalta
Arquitectes, Olot (ES)

Tragwerksplanung
Blázquez Guanter
Arquitectes, Girona (ES)

Oben: Von der obersten Treppenstufe blickt man auf die Information im zweiten Geschoss und in den offen gehaltenen Raum des dritten Geschosses.

Unten: Die Stahltreppe, die vom zweiten ins dritte Geschoss führt, ist mit seitlichen Sitzplätzen versehen.

